

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönausandrain Marzili



Eine spektakuläre Aufnahme von Pascal Krohn vom «GoSkateDay 25» am Europaplatz vor der Kulisse der ehemaligen DEZA, neu BLS (Seiten 10 und 11).

QUARTIERMITWIRKUNG

Grossbaustellen an
der Aare

Seite 4

MENSCHEN IM QUARTIER

Lohnbrauerei: Leidenschaft,
die man schmeckt

Seite 6

VILLA STUCKI

8 Herbstkonzerte
in Clubatmosphäre

Seite 9

SPAZIERGÄNGE

Wie wird ein Ort
zum Platz?

Seite 10

GAS UND ÖL WAREN GESTERN: WER UMSTELLT, SPART GELD.

Vom Heizungersatz über Gebäudedämmung bis zum Verbrauch. Wir beantworten alle Energiefragen rund um Ihre Liegenschaft.

ENERGIEBERATUNG
STADT BERN

031 300 29 29
energieberatungstadtbern.ch



SILOAH PRISSAG

Private Spitex



PROFESSIONELLE
PFLEGE ZU HAUSE

**PRIVATE SPITEX
IN BERN**

031 380 50 25

Brunnmattstrasse 40
3007 Bern

Von Krankenkassen anerkannt

*Wir sind
umgezogen*

Neue Adresse:
**Belpstrasse 40
3007 Bern**



*eiger***Apotheke**

NEU IM QUARTIER

Zahyr

Ein Kollektiv junger Erwachsener, begleitet durch den Trägerverein für die offene Jugendarbeit (toj), hat im August die **Quartierbar Zahyr im Monbijoupark** eröffnet. Ein Treffpunkt für Klein und Gross, auf dem Sprung oder verweilend, am Tisch oder auf der Picknickdecke.

Ins Leben gerufen wurde dieses Projekt von einer Gruppe Jungs, die bereits als kleine Racker im Monbijoupark ihr Unwesen trieben: *«Seit Jahr und Tag ist der Monbijoupark ein zentraler Dreh- und Angelpunkt in unserem Leben und es bereitet uns eine riesige Freude, nun unseren Teil zu diesem Ort beizutragen, alles nach dem Motto: aus dem Quartier, fürs Quartier, mitten im Quartier. Kommt vorbei und vergesst nicht, euer Grosi und die Nachbarn auch mitzunehmen. Wir freuen uns auf euch.»*

FOODOO

FOODOO ist ein innovatives Projekt, das gegen Lebensmittelverschwendung in der Schweiz kämpft. Jährlich werden in der Schweiz 2,8 Millionen Tonnen Lebensmittel, davon 250'000 Tonnen Frischgemüse, weggeworfen. Die Gründer Mirko Buri und Pierre-Yves Bernasconi bieten an sechs Standorten wöchentliche Märkte an, auf denen Gemüse und Früchte mit kleinen Schön-

heitsfehlern verkauft werden. FOODOO verarbeitet zudem überschüssiges Gemüse zu Saucen und Dips und organisiert Veranstaltungen, um den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln.

Die Idee für das FOODOO Outlet entstand, um überschüssiges Gemüse direkt an die Menschen weiterzugeben und so einen Beitrag zur Reduktion von Food Waste zu leisten. **Das FOODOO Outlet im Mattenhofquartier ist jeweils Donnerstags von 11:30-13:00 Uhr direkt vor dem Lola Laden** an der Brunnmattstrasse 57 anzutreffen. www.foodoo.world



Das FOODOO Outlet neu auch im Mattenhofquartier.

BARUCH

Baruch bringt hochwertiges, nachhaltiges Möbeldesign aus Kolumbien nach Bern und präsentiert im **IDA Kaffee und Raum** an der Schwarzenburgstrasse 25, vom 2. September – 3. Oktober handgefertigte Möbel, die traditionelle Handwerkskunst mit mo-



Ausstellung von Baruch im IDA Kaffee und Raum.

dernem Design vereinen. Die Ausstellung ermöglicht es, Kolumbiern im Alltag zu erleben und die Möbel während des Café-Betriebs bis zum 3. Oktober bei Kaffee und Kuchen zu entdecken. Am 3. Oktober findet von 17:00 bis 22:00 Uhr die offizielle Finissage statt, bei der die Initiant:innen von BARUCH ab 15:00 Uhr vor Ort sind, um Gespräche zu führen und Einblicke in das Projekt zu geben. Besucher können sich auf kolumbianische Köstlichkeiten freuen. **¡Bienvenidos!**

www.baruch-collection.com

Sempre Berna

Nachdem der Pusterum an der **Schwarztorstrasse 102** seine Tore endgültig geschlossen hat, wird das Lokal am 18. Oktober

2025 als **Caffè Bar Sempre Berna** wiedereröffnet. Es soll ein Treffpunkt sein, zum Zuhören, Reden, Vernetzen, Beraten, Coachen, Lesen, Schreiben, Lernen, Unterstützen, Motivieren, Ermuntern, Stärken, Mut machen. Die meisten der Frauen und Männer hinter dem Projekt sind im Pensionsalter und arbeiten ehrenamtlich. *«Wir wollen unsere gesammelte Berufs- und Lebenserfahrung, unser Wissen und unsere verschiedenen Skills sinnvoll einsetzen – zugunsten von Menschen, die weniger Glück haben im Leben. Wir wollen Menschen jeglichen Alters, verschiedener Berufe, Kulturen, Herkunft zusammenbringen, damit sie sich austauschen, voneinander lernen und sich vernetzen. Wir bringen neben unserem Fachwissen auch ein breites Netzwerk mit. Wir wollen weiterhin aktiv sein, Spass haben und Nutzen stiften.»*

In der Caffè Bar Sempre Berna wird es ein Angebot an Kaffee, Tee, Mineralwasser, Sirup, Bier, Wein, Cocktails mit und ohne Alkohol, Cornetti und Snacks geben. Die Caffè-Bar soll Quartiertreffpunkt, Begegnungsort für Anwohner:innen, Passant:innen, Angestellte und Ratsuchende sowie Treffpunkt für junge und alte Menschen, für Senior:innen und Kinder sein.

www.sempreberna.ch

SARA JUNKER

Impressum

Nr. 235 – 12. September 2025

Herausgeberin: Verein Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern, www.quartiermagazin.ch

Redaktion: Carola Androwski, Christof Berger, Patricia Fridrich, David Marquis, Sara Junker, Patrick Krebs, Daniel Schär, Reto Störi

Kontakt: redaktion@quartiermagazin.ch

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern, inserate@quartiermagazin.ch, Telefon 031 371 40 19

Grafik/Layout: Irene Ehret | Cartoon: Chris Ribic

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an Haushaltungen im Stadtteil 3 |

ISSN: 1673-3466 | Verteilung: Quickmail und SAH

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG / Für unsere Zeitung verwenden wir Papier mit einem hohen Altpapieranteil.

Erscheinungsweise: 5 x jährlich | Nächste Ausgabe: 20.11.2025 | Insertionsschluss: 03.11.2025

Haftungsausschluss: Das QuartierMagazin Stadtteil 3 Bern übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der in dieser Ausgabe zur Verfügung gestellten Inhalte, Links und QR-Codes. Die von uns verwendeten Links und QR-Codes enthielten zum Zeitpunkt der Druckfreigabe keine rechtswidrigen Inhalte.

20% Herbstrabatt

auf alle Behandlungen bis Ende November 2025



Monika Remund

Fussreflexzonentherapie & Klassische Massage

Praxisgemeinschaft Sulgeneckstr. 35 | 3007 Bern | 079 749 1321
kontakt@monikaremund.ch | www.monikaremund.ch

Ich freue mich auf euren Besuch!

Team Sunneschyn AG

Wir suchen **Mitarbeitende mit guten Deutschkenntnissen – zur Unterstützung älterer Menschen im Alltag.**

Flexible Einsatzzeiten. Stundenlohn.

Telefon 031 335 18 19

www.team-sunneschyn.ch

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Start mehrerer Grossbaustellen an der Aare im Stadtteil 3

Im September 2025 starten entlang der Aare mehrere grössere Bauprojekte. Im Abschnitt Gaswerkareal/Marzili werden die ersten Massnahmen für den Hochwasserschutz realisiert. Gleichzeitig beginnen die Bauarbeiten zur ersten Etappe der Sanierung des Freibads Marzili. Dazu kommen Werkleitungsarbeiten von Energie Wasser Bern (ewb) sowie Arbeiten zur Kiesentnahme im Schwellenmätteli. Die Auswirkungen auf die Quartiere an der Aare im Stadtteil 3 (Sandrain, Schönaue, Marzili) sind erheblich.

Hochwasserschutz Aare Bern

Die Umsetzung der Hochwasserschutzmassnahmen in der Stadt Bern rückt einen Schritt näher: Das kantonale Tiefbauamt hat den Wasserbauplan «Gebietschutz Quartiere an der Aare» für drei von fünf Abschnitten genehmigt. Die Teilrechtskraft gilt für die Abschnitte Gaswerkareal/Marzili, Aarstrasse und Dalmazi. Aufgrund laufender Beschwerden gegen die Genehmigungsverfügung in Bezug auf die Abschnitte Matte und Altenberg / Langmauer sind diese derzeit von der Bewilligung ausgenommen.

Baustart im Gaswerkareal/Marzili

Mit der vorliegenden Teilbaubewilligung kann Tiefbau Stadt Bern mit der Ausführung beginnen. Die Stadtberner Stimmbewohner hat den entsprechenden Ausführungskredit in der Höhe von 14,9 Millionen Franken im November 2023 genehmigt.

Ziel des Projekts ist es, die Stadtberner Quartiere entlang der Aare wirksam vor Hochwasser zu schützen. Geplant sind Ufererhöhungen sowie bauliche Massnahmen im rückwärtigen Bereich. Gleichzeitig werden die Bauarbeiten genutzt, um im Projektgebiet die Werkleitungen der städtischen Siedlungsentwässerung von ewb zu sanieren.

Im September 2025 soll mit den Bauarbeiten im Abschnitt Gas-



Das Ufer zwischen Sportplatz Schönaue und Monbijoubücke bekommt eine ökologische Aufwertung. (Visualisierung: Tiefbau Stadt Bern - Mathys Partner)

werkareal/Marzili begonnen werden. Sie werden mit dem Hochwasserschutz Schönaue-Gaswerk des Kantons sowie den Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten im Freibad Marzili koordiniert. Die Gesamtbauplanung für die Umsetzung aller Hochwasserschutzmassnahmen beträgt nach heutiger Planung rund sechs Jahre, die gewässernahen Arbeiten werden überwiegend in den Wintermonaten ausgeführt.

Hochwasserschutz Schönaue-Gaswerk

Die Uferverbauungen am linken Aareufer im Abschnitt Schönaue bis Gaswerkareal sind in einem schlechten Zustand und müssen erneuert werden. Die Instandsetzungsmassnahmen erfolgen in einer Bauherrengemeinschaft der Stadt und des Kantons Bern.

Um den vielbegangenen Uferweg sowie die Trink- und Abwasserleitungen vor Erosion zu schützen, wird der bestehende Uferverbau zeitgemäss erneuert.

Heute werden jedoch keine Betonelemente mehr verbaut, sondern es kommen formwilde Blocksteine zum Einsatz. Die für die Aareschwimmer:innen vielgenutzten Ein- und Ausstiegstrepfen werden ebenfalls an gleicher Stelle in gleicher Qualität erneuert.

Die Massnahmen sind vergleichbar mit jenen des bereits sanierten Abschnitts Dählhölzli-Eichholz, die im Winter 2022/23 realisiert wurden.

Nach der Genehmigung im Herbst 2025 soll die Realisierung im Winter 2025/26 erfolgen – also gleichzeitig wie die städtischen Massnahmen.

Baustellenlogistik

Für die Baustellen müssen Installationsplätze erstellt werden. Flächen im Gaswerkareal neben dem Sportplatz und die Mehrzweckwiese beim Gaswerk dienen dazu. Die Baustellenerschliessung erfolgt hauptsächlich über den Kreis Sulgeneckstrasse/

Marzilistrasse und über die Sandrainstrasse-Lindenauweg Richtung Schönausteg.

Da die Strassen und Trottoirs schmal sind, sich Schulen und Kindergärten im Perimeter befinden und das Wohnquartier wo immer möglich geschont werden soll, wurde eine umfassende Baustellenlogistik erarbeitet. Temporäre Lichtsignalanlagen, grosszügige Ausweichstellen, Transportzeiten ausserhalb der Schülerstosszeiten, Tempobeschränkungen beim Baustellenverkehr auf 20 km/h, Fahrtenbegrenzungen auf 14 pro Stunde, menschliche Verkehrsdienste, ständige Beobachtungen der Hot Spots, umsichtige Signalisation der Umleitungen sowie sichere Absperrungen der Baubereiche sollen den Quartierschutz bestmöglich garantieren.

Um den Austausch zwischen den Bauherren und der Quartierbevölkerung zu fördern, wurde eine Begleitgruppe unter Einbezug der QM3 einberufen. Weiter sind Informationsveranstaltungen

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

tungen, ein Baustellentelefon (031 506 66 69 Bürozeiten) plus eine Baustellen-E-Mail (baustelle@hochwasserschutz-aare-bern.ch), eine Projektwebsite (hochwasserschutz-aare-bern.ch), ein E-Newsletter-Abo, Litfasssäulen, eine Projektzeitung sowie laufende Briefkastenflyer vorgesehen.

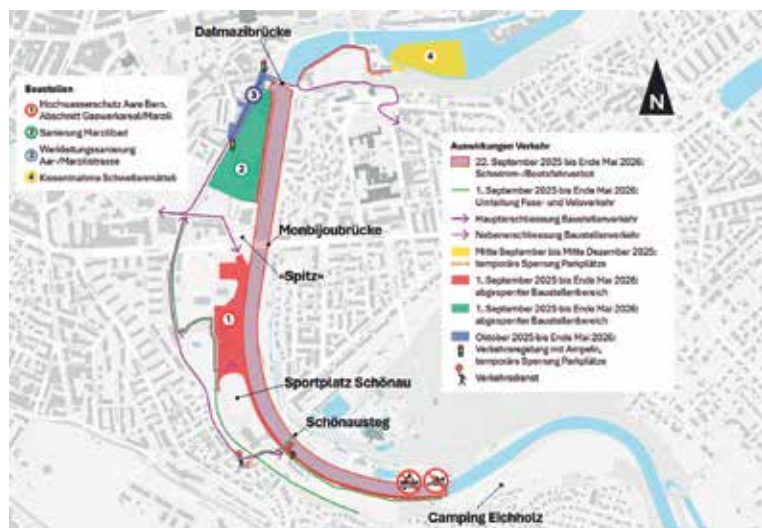
Sanierung Marzilibad

Neben dem Hochwasserschutz verursacht auch die Freibadsanierung nicht nur Baustellenlärm, sondern auch verkehrstechnische Herausforderungen.

Am 18. Mai 2025 hat die Stimmbewölkerung der Stadt Bern den Kredit für die Sanierung des Marzilibads gutgeheissen. Die Sanierung beginnt ebenso im Herbst 2025 und sieht unter anderem ein neues Hauptgebäude, grössere Liegeflächen, attraktive Fusswegverbindungen und zusätzliche

Veloabstellplätze vor. Im Gegenzug sollen die total 132 gebührenpflichtigen Autoparkplätze beim «Spitz», in der Allee entlang der Aarstrasse sowie vor dem Eingang zum Freibad aufgehoben werden. Fünfzehn dieser Parkplätze sollen gemäss aktueller Planung ab Herbst 2027, die restlichen ab Herbst 2028 aufgehoben werden. Die Stadt Bern entwickelt zusammen mit den betroffenen Quartierorganisationen ein Mobilitätskonzept. Dieses beinhaltet flankierende Massnahmen zum Schutz der umliegenden Quartiere vor Parkierungsverkehr. Dank der Aufhebung der Parkplätze und den flankierenden Massnahmen soll der Parkierungsverkehr spürbar reduziert werden. Mobile Absperrgitter sind eine erste Sofortmassnahme dieses Konzepts.

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3



Übersicht der Baustellen und Verkehrseinschränkungen. (Visualisierung: Tiefbau Stadt Bern)

Mitwirkung zum Richtplan «Stadtraum Bahnhof Bern» läuft

Der Gemeinderat hat den kommunalen Richtplan Stadtraum Bahnhof Bern zur öffentlichen Mitwirkung verabschiedet. Mit dem Richtplan wird das Zukunftsbild für die Aufwertung und langfristige Entwicklung des Gebiets in ein behördenverbindliches Instrument überführt. Die öffentliche Mitwirkung dauert bis zum 15. September 2025.

Der Stadtraum Bahnhof Bern ist ein intensiv und vielseitig genutzter öffentlicher Raum und zentrale Mobilitätsdrehscheibe in der Stadt Bern. Hier befinden sich wesentliche Dienstleistungs- und Detailhandelsangebote. Zudem gehört der Stadtraum Bahnhof Bern grösstenteils zum Perimeter des UNESCO-Weltkulturerbes Bern. Mit einem koordinierten Planungsprozess beabsichtigt der Gemeinderat, die vielfältigen Nutzungsansprüche mit städtebaulichen und verkehrlichen Anliegen räumlich aufeinander abzustimmen. Ziel ist es, das Gebiet um den Bahnhof langfristig als hochwertigen Ankunfts-, Umstiegs- und Aufenthaltsraums zu entwickeln.

und verkehrliche Massnahmen für die Aufwertung des öffentlichen Raums innerhalb des Planungsperimeters vor: Der Stadtraum soll grüner und der Klimaerwärmung angepasst werden, mehr Platz für Fussgänger:innen und Velofahrende sowie mehr Aufenthaltsqualität bieten. Gleichzeitig wird eine der Mobilitätsdrehscheibe der Agglomeration und Stadt Bern gerecht werdende, attraktive Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrsnetzes angestrebt.

Die öffentliche Mitwirkung dauert bis zum 15. September 2025. Die Unterlagen können entweder bei der «BauStelle» an der Bundesgasse 38, im Stadtplanungsamt (Zieglerstrasse 62, 031 321 70 10, stadtplanungsamt@bern.ch) oder online (www.bern.ch/mitwirkungen) eingesehen werden. Die QM3 wird ihre Eingabe an ihrer nächsten Delegiertenversammlung vom 15. September 2025 verabschieden (19.30, grosser Saal, Friedenskirche, Friedensstrasse 9, 3007 Bern).

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

Mehr Grün, mehr Platz für Velo- und Fussverkehr, mehr Aufenthaltsqualität

Das im Richtplan verankerte Zukunftsbild sieht städtebauliche

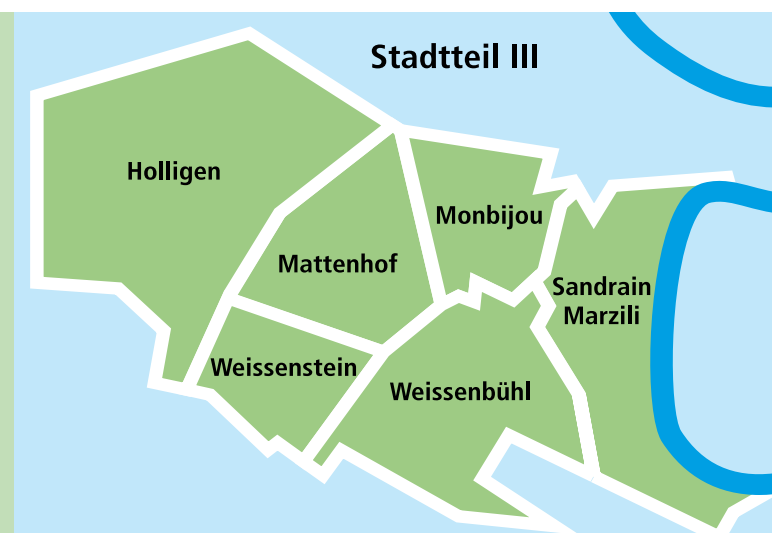
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Geschäftsstelle QM3, Patrick Krebs
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch



MENSCHEN IM QUARTIER

Leidenschaft, die man schmeckt

«Zwischen der Kaffeerösterei und Blaser Café» lautet meine Instruktion. Als der dritte Bierkasten an mir vorbeispaziert, weiss ich, dass ich es gefunden habe. Susi und Christian erwarten mich schon in ihrem gemütlich-alternativen Biergarten neben der Brauerei. «Jeden Freitag ist Rampenverkauf – das ganze Jahr hindurch,» informiert mich Susi. Da kommen die Stammkunden und füllen ihre Bierkisten neu – und bleiben dann auch schon einmal da, trinken etwas, essen eine Kleinigkeit und unterhalten sich.



Susi Lutz beim wöchentlichen Abfüllen der Flaschen.

Reinlichkeit ja! – Lange- weile nein!

Da ist sie schon wieder, die «Reinheit», über die ich bereits auf ihrer Website gelesen hatte. Als «Flüchtling des deutschen Reinheitsgebotes» stellt er sich dort vor. «Steilvorlage,» grinse ich Christian an, «Was hast Du gegen Reinheit?» Das Grinsen kommt zurück. «Weisst Du, dass man in Deutschland zum Bierbrauen nur vier Zutaten verwenden darf? Hopfen, Malz, Wasser und Hefe. Keine Gewürze, keine Früchte – nichts! Todlangweilig!» Christian Stoiber, mit Ausbildung zum Braumeister und Mälzer in der traditionsreichen Paulaner Brauerei in München, hatte das Glück, in der Gasthausbrauerei von Paulaner experimentieren zu dürfen. Damals kam ihm zum ersten Mal



Das Sudhaus – Herzstück der Brauerei. (Bilder: Carola Androwski)

die Idee mit «andersschmeckenden» Bieren. Als die Mauer fiel, nutzte Christian die Gelegenheit, Tschechien und andere Länder des ehemaligen Ostens zu bereisen und sich über ihre Biere zu informieren. Es folgte ein Studium zum Produktionsleiter und Braumeister im bayerischen Doemens. «Beim Eurowechsel landete ich schliesslich im Berner Tramdepot», beschliesst er lachend den Bericht seiner Wanderschaft.

«Also bezieht sich Reinheit auf die Zutaten, nicht auf die Herstellungsweise?» «Richtig! Reinheit beim Brauen ist absolute Grundvoraussetzung, wie überall in der Nahrungsmittelverarbeitung. Aber hier in der Schweiz darf alles ins Bier, was vom Lebensmittelgesetz zugelassen ist – auch Obst, Kaffee und Gewürze. Wir haben zum 100-jährigen von Blaser Café ein «Espresso Stout» gebraut, wobei sich Café und Bier hervorragend ergänzen. Du bist total besoffen, aber hellwach», witzelt Christian.

Wie alles zustande kam

20 Jahre und 180 Biere nach Christians Landung im Tramdepot kam die Pandemie und Christian und Susi lernten sich beim «Gipsy Brewing» in einer Thuner Brauerei kennen. Sie merkten sofort, dass sie dieselbe Einstellung zum Bierbrauen hatten: Alles ist erlaubt, was schmeckt! und Spass darf nie zu kurz kommen! Susanne Lutz kam während ihres Auslandsstudiums in den USA zum ersten Mal mit Craft Beer in Berührung und entdeckte so ihre Faszination für Biere mit ungewöhnlichen Rezepten. Während ihrer Masterarbeit begann sie in Thalwil mit dem Homebrewing und untermauerte in Doemens ihre praktischen Kenntnisse mit der Theorie für den Beruf der Brau- und Mälzmeisterin. Gleich nach ihrem Schwangerschaftsurlaub kam Susi in die Brauerei und inzwischen sind sie beide ein festes Team mit Timo, einem jungen Bierbrauer, der als Dritter seit acht Monaten die Produktion verstärkt.

Kollegen von Christian, Oli und Bruno, zeigten ihm das Gebäu-

de und er war sofort von seinen alten Strukturen begeistert: 1941 gebaut diente es erst als Sitz der Käseunion, wurde danach Beaugard Brauerei und anschliessend Cider Brauerei. Diese suchte eigentlich eine Bierbrauerei, die «den Sommer übernahm», da ihre Produktion sich im Winter abspielte. Aber eine Bierbrauerei ist ganzjährig fest installiert, und so kam die Lohnbrauerei zu ihrem Gebäude. Interessant dabei ist, dass sich nicht etwa das Gebäu-



Christian Stoiber, ebenfalls im Abfüllstress.

de der Anlage anpassen musste, sondern die Chiemseer Firma Brau Com die Anlage für das alte Gebäude umbaute.

Der Dachboden, auf dem sich das Herz der Brauerei, das Sudhaus, befindet, ist sehr eindrücklich. Trotz – oder gerade wegen – der neuen glänzenden Stahlgefässe der Anlage, hat der «Altar» des Sudhauses, bestehend aus Maischekessel und Läuterbottich etwas Erhabenes und zugleich Vertrauenerweckendes an sich.

«Wenn wir nicht auf die Umwelt aufpassen, bekommen wir keine leckeren Rohstoffe!»

«Wir halten nicht viel von Hierarchie,» erzählen mir Susi und Christian. Mit Timo haben wir ein sehr gutes, offenes Verhältnis. Wir sind zwar die Chefs, aber die Hierarchie ist flach und wir sind für gute Einfälle dankbar. Uns alle verbindet unsere Leidenschaft zum Bierbrauen, die man auch schmeckt. Schon im ersten Jahr gewannen wir eine Reihe von Auszeichnungen. Wir wollen aber nicht nur leckeres Bier brauen, sondern auch ein schönes, gemeinsames Leben mit unseren Familien führen.» Zusätzlich dazu liegt ihnen die Umwelt sehr am Herzen. «Wenn wir nicht auf die Umwelt aufpassen, bekommen wir keine leckeren Rohstoffe!» bringt Christian ihr Credo auf den Punkt.

Sorge um die Umwelt ist beiden ein grosses Anliegen. «Wir tun alles dafür, einen möglichst kleinen Fussabdruck zu hinterlassen». Im Zuge dieses Gedankens haben sie ihre eigene Neutralisationsanlage konzipiert. Ihre Wasseraufbereitungsanlage kann auf die verschiedenen Härtegrade des Wassers eingestellt werden, damit es optimal zum Bier passt. Ebenso gehört eine Anlage zur Stickstoffherzeugung im eigenen Haus dazu, wodurch sie 75 % CO₂ einsparen.

Wünsche für die Zukunft

Was wünschen sich die beiden für die Zukunft? Mit Privatkäufen und Rampenverkauf im Quartier zu wachsen. Ihre Reihe der «Löhner»-Biere um eine vierte Sorte zu erweitern – ein Pils ist in Diskussion.

Im Moment sind drei Sorten im Angebot: Die «Rampensau», ein Festbier mit 5,9 Alkoholvolumenprozenten, das «Summer Ale» mit leichten 3,9 Volumenprozenten und das «India Pale Lager», ein leichtes Bier mit viel Hopfen. Dieses Jahr diente es dazu, durch den Erlös seines Verkaufs eine wohltätige Organisation zu unterstützen, die Frauen und Mädchen im Fussball fördert. Alle Biere der Brauerei sind ungefiltert. «Geschmacklich bringt das wirklich etwas», berichtet Susi, «wenn Hefe im Bier bleibt.»

Neben den eigenen Löhner-Bieren greift das Team aber auch kleinen und grossen Brauereien bei Engpässen unter die Arme oder braut für Firmen und Privatleute, die entweder ein Bier mit einer besonderen Note oder auf einem Löhner-Bier ihr eigenes Etikett haben möchten. «Aber Vorsicht!» meint Christian, «Ein eigenes Bier brauen wir erst ab 10 Hektolitern.» Mich interessiert, wie so etwas abläuft. «Wir helfen den Kunden dabei, herauszufinden, was sie wirklich wollen. Wir haben die Brauerfahrung, daher beraten wir unsere Kunden bei ihrem Vorhaben. Welche Inhaltsstoffe passen zueinander und welche nicht.» Sechs Wochen dauert es, bis ein Bier trinkfertig ist.

Mein Tipp: Susi und Christian machen Führungen durch die Brauerei. Ein Besuch in der wundervollen grossen Halle des Sudhauses lohnt sich!

CAROLA ANDROWSKI

Berner Lohnbrauerei AG

Güterstrasse 6a
Tel. 031 552 07 01
www.lohnbrauerei.ch

Wir wollen unsere Erfolgsgeschichte fortschreiben

Ende September stimmt die Berner Stimmbevölkerung über den städt. Leistungsvertrag der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) ab, der sich erstmals über vier Jahre (2026-2029) erstreckt. Nina Fauser und Jörg Rothaupt sind für die Quartierarbeit im Stadtteil 3 zuständig.

Wieso müssen wir am 28. 9. JA stimmen?

Die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) möchte weiterhin ihre vielseitigen Unterstützungsleistungen der Quartierarbeit und Angebote in den zahlreichen Quartiertreffs und Quartierzentren erbringen. Der Dach- und Fachverband VBG hat eine über 50-jährige Tradition und ist in der Stadt Bern gut verankert. Dank der guten Zusammenarbeit mit Quartierbewohner:innen, Organisationen, Projektgruppen und Verwaltungsstellen können wir bei vielen Themen des Zusammenlebens niederschwellig und bedarfsorientiert Unterstützung anbieten. Ein JA zum vierjährigen Leistungsvertrag erlaubt uns, unsere Arbeit weiterzuführen – für lebendige, lebenswerte Quartiere.

Was bedeutet Quartierarbeit konkret?

Wir vermitteln Informationen über den Stadtteil und seinen Quartieren, bringen Menschen zusammen und unterstützen Ideen sowie Projekte der Quartierbevölkerung. Wir erschliessen Ressourcen, fördern Kooperationen und Beteiligungsmöglichkeiten sowie nachbarschaftliche Kontakte. Quartierarbeit baut Brücken und ist nahe bei den Menschen.

Was sind eure Angebote?

Neben unserer mobilen, projektorientierten Arbeit bieten wir in unserem Quartierbüro Holligen an der Schlossstrasse und im Sulgenrain eine niederschwellige Info- und Anlaufstelle für Fragen zum Quartier an. Wir informieren und bieten Kurzberatung vor Ort zu

Alltagsthemen und verweisen auf Angebote und Fachstellen in Bern. Wir bieten im ganzen Stadtteil 3, von der Aare bis zum Europaplatz, unsere Unterstützungsleistungen an. Sei es bei der Lancierung von Zwischennutzungen, der Begleitung von sozialverträglichen Leermietprozessen oder bei Mitwirkungsprozessen in Arealentwicklungen, wie z.B. der langjährige Entwicklungsprozess des Holligenparks.

Mit unserem städtischen Zusatzauftrag koordiniert und unterstützt die Quartierarbeit zudem das Frühförderangebot primano.

Wer sind eure Besucher:innen im Quartierbüro Holligen?

Von jungen Menschen über Familien bis zu Senior:innen – sie schätzen die niederschwellige Informations- und Kopiermöglichkeit oder suchen Rat. Neben unseren Öffnungszeiten gilt das Motto «wenn im Büro Licht brennt – sind wir für dich da».

Dank unserer Bürogemeinschaft mit Nachbarschaft Bern und der Quartierkommission QM3 haben wir einen sehr guten Austausch, was im dynamischen Stadtteil los ist.

Welche Herausforderungen kommen auf euch zu?

Die zahlreichen städtebaulichen Entwicklungen werden den Stadtteil und die Bevölkerungszusammensetzung weiterhin stark verändern. Durch die Verdichtungsprozesse wird die Bedeutung von verbleibenden Freiräumen zunehmen. Totalsanierungen bei renovationsbedürftigen Liegenschaften werden das Wohnen verteuern und Menschen mit geringen Einkommen verdrängen. Mit der demografisch steigenden Alterskurve werden zudem Themen wie zu Hause alt werden und Einsamkeit an Gewicht gewinnen. Die VBG wird sich weiterhin für ein gutes Miteinander einsetzen.

Weitere Infos: www.vbgbern.ch

VILLA STUCKI

Der Verein ...

...lebt eine Willkommens- und Mitwirkungskultur für Quartierideen und ermöglicht das Realisieren von Quartierprojekten.
 ...schafft für gesellige, neugierige und kreative Quartierbewohner:innen einen lebendigen und vielseitigen Begegnungsort.
 ...lädt alle ein, teilzunehmen und sich im Verein und im Quartiertreff einzubringen.

PARTIZIPATION in unserem Verein:

Möchtest du im Quartiertreff ein Angebot aufbauen? Sende uns deine Idee für dein Quartierangebot (z.B. eine Lese, Wander-, Yoga-, Jassgruppe...), das Du durchführen möchtest. Wir sind der Verein, der dies ermöglicht.

Die Mithilfe bei uns ist eine Bereicherung und Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen. Schreibt uns, welche Interessen ihr habt, wenn ihr thematisch mit-helfen möchtet oder mehr über unser Wirken und uns erfahren möchtet (z.B. bei den Konzerten). Kontakt: quartiertreff@villastucki.ch

Auch mit deiner Mitgliedschaft kannst Du uns unterstützen:

Einzelmitglied 35.–,
 Familienmitglied 45.–,
 Gönnerin oder Gönner 90.–.
 Per Twint oder Konto PostFinance
 IBAN CH59 0900 0000 3001 3231 3
 überweisen.



RAUMANGEBOT

Wir bieten einen vielseitigen Begegnungsort und vermieten unsere Räume:

Partyraum im UG: 50 Personen, Miete ab 350.–. Mitglieder erhalten 100.– Ermässigung.
 Er eignet sich für Geburtstagsfeste, Disco und kleinere Konzerte. Es hat Küche, Bartheke, Musikanlage und Töggelikasten.

Räume Ahorn und Linde im 1. OG:

10 bis 20 Personen, Miete ab 70.–. Sie eignen sich für Treffen, Workshops, Sitzungen, Informationsveranstaltungen und Spielnachmittage/-abende. Es hat Tische, Stühle, Pinnwände, Flipchart, Beamer und Kaffeemaschine.

Freiwillig kann zusätzlich zur Miete gerne ein Solibeitrag eingezahlt werden, was andere Aktivitäten unterstützt.
 Für ehrenamtlich durchgeführte Veranstaltungen, die für alle zugänglich sind, können wir die Infrastruktur auch kostenlos zur Verfügung stellen, Publikation auf unseren Kanälen inbegriffen.

BISTRO

Die Blätter färben sich langsam weg vom Grün, die Temperaturen sinken, der Sommer klingt aus – was uns vom Quartiertreff bleibt, sind wunderbare Erinnerungen

an aufregende vergangene Monate in der Villa Stucki.

Anya und Maura haben mit ihrem Team in kurzer Zeit einen lebendigen Ort der Begegnung und des kulinarischen Vergnügens geschaffen, der viele Menschen begeistert hat – so auch uns vom QT. Leer stehenden Räumen wurde Leben eingehaucht, in Park und Haus wurde gewirtet mit Herz und Savoir-faire. Besonders erwähnenswert sind neben dem regelmässigen Bistrobetrieb auch die spannenden Veranstaltungen, die eine speziell für den Sommer formierte Kulturgruppe organisiert hat: Das Truurkafi, Tagebuchlesungen, eine Konzertreihe und mehr. Es war toll!

Herzlich bedanken möchten wir uns für all das bei Anya, Maura und dem ganzen Bistro-Team sowie bei Carmen, Christoph, Luc,



Lukas, Nadine, Sarah und Zina von der Kulturgruppe – für ihre Kooperation in allen Belangen, ihre Kreativität und ihr gemeinsames Engagement, das so viele schöne und bleibende Momente möglich gemacht hat.

Die durch und durch positiven Erfahrungen zeigen, wie lebendig sich die Villa Stucki und der Park gestalten lassen, wenn viele mitwirken und sich einbringen.

So färgts!

Anlässe im Quartiertreff

BÄRN SPIUT! am 13. September

Die Villa Stucki wird zum Spielparadies für Gross und Klein – mit Spiel, Begegnung und Bewegung, drinnen wie draussen. Erlebe einen Tag voller Spiel, Spass und Gemeinschaft!

Am Samstag, 13. September 2025 heisst es in der Villa Stucki: Spielen, entdecken und lachen! Neben spannenden Brettspielen drinnen warten draussen im Grünen viele Spiele für Kinder, die zum Mitmachen und Austoben einladen. Ein Tag voller Begegnungen, Spass und Gemeinschaft, mitten im Quartier. Der Eintritt ist frei (Kollekte). Wir freuen uns auf euch!

Mehr Informationen zum Event findest Du auf spielpraxis.ch.

BÄRN SPIUT!
 Analoges Spielevent
 von 11:00-24:00 Uhr

SA 13.09.25
Villa Stucki
 Seftigenstrasse 11 Bern

BRETT & KARTENSPIELE
 ERKLÄRT VON UNSEREN ERKLÄRBÄREN
KINDER & FAMILIEN
 ROBINSONSPIELPLATZ, KINDERSCHMINKEN
 UND KINDERLUDO MIT BUNTEM ANGEBOT

GARTENSPIELE
 XXL-SPIELE, KUBB, PINGPONG
 JONGLAGEN, SLACK-LINE...

PROTOTYP-GALERIE
 TESTE MIT DEN SPIELAUTOREN

TURNIERE & RPG
 JASSEN, PINGPONG,
 BLOOD ON GLOCK TOWER...

LUDOTHEK
 BRETTSPLELE UND KARTEN
 VON KLASSIKER BIS NEU!

FOOD & DRINKS

spielpraxis.ch

SPIELKISTE
 Burgengemeinde Bern
 HELVETIA
 VILLA STUCKI

VILLA STUCKI

Märchen mit Martin

Durch die ganze Wintersaison erzählt Martin Frey im Quartiertreff wieder monatlich zwei der Märchen der Gebrüder Grimm. Er beginnt am **Mittwoch 8. Oktober** mit «Die Gänsemagd» und «Rapunzel» um 15.30 Uhr.

Die Grimm-Märchen sind wie alle Märchen Bilder einer inneren Welt, der psychischen Welt, die nahe an der Traumwelt ist, deshalb geht es so fern aller äusseren Logik quer durch Gut und Böse. Die Kinder leben selbst noch in dieser Traumwelt und verstehen die Märchen auf ihre Art.



Konzerte im Quartiertreff

Euch erwartet ein sehr musikalischer Herbst mit 8 Konzerten bis Ende November und es wird mit weiteren Konzerten in den folgenden Monaten weitergehen. Die Künstler:innen, die ihr in der Agenda findet, haben uns als



Beth Wimmer & Mike Bischof (Halloween-Special am 31.10.2025)

Spielort entdeckt und es sollte für fast jeden Musikgeschmack etwas dabei sein. Geniesse die Clubatmosphäre. Klein, aber fein – und ein Schwatz mit den Künstler:innen, nach dem Konzert ist bei uns fast immer möglich. Mehr Informationen zu den Konzerten findest Du in der Online-Agenda auf: www.villastucki.ch

Kerzenziehen im Quartiertreff

Wir möchten auch dieses Jahr das traditionelle Kerzenziehen im Dezember durchführen. Dafür suchen wir noch Menschen, die dieses ermöglichen.

Liebst Du Kerzenziehen und kannst gut mit Kindern umgehen? Dann melde Dich und besprich mit uns, in welcher Form und wann im Dezember Du uns unterstützen könntest. Herzlichen Dank an alle, die den Anlass dieses Jahr ermöglichen werden.



WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Begleite unseren festlichen Kerzenzieh Anlass & gestalte unvergessliche Momente in der Villa Stucki!

Mehr Informationen
079 659 84 16
daniel.schaer@villastucki.ch

VILLA STUCKI
Quartiertreff

AGENDA

Die gedruckte Agenda ist eine Momentaufnahme der heute bereits bekannten Anlässe des Quartiertreffs Villa Stucki.

REGELMÄSSIGE ANLÄSSE

SPRACHEN-CAFÉ...

...bietet die Gelegenheit, sich sprachlich in einer Gruppe auszutauschen und zu lernen.

Spanisch: Mo, 18:00 – 19:00

alle 14 Tage in den **ungeraden** Kalenderwochen

Anmeldung/Interesse an Christian Vargas: cafe-espanol-berna@gmx.ch

Italienisch: Di, 18.15 – 19.15

in den **geraden** Kalenderwochen
Anmeldung an: Francine Stricos francesstri@gmail.com

Deutsch: Mi, 17:00 – 18:00 in den **geraden** Kalenderwochen, mit Anmeldung

Schweizerdeutsch: Mi, 18:00 – 19:00 in den **geraden** Kalenderwochen, Anmeldung an: Eva Merz, eva.merz@bluewin.ch

Französisch: Mi, 19:00 – 20:00 in den **geraden** Kalenderwochen Anmeldung an: Denise Plattner, denise.plattner@bluewin.ch

NÄHTREFF

findet am letzten Sonntag im Monat statt.

Du willst deine Kleider flicken, ein Strick-/Häkelprojekt fortsetzen, mit Gleichgesinnten nähen? Komm mit deinem Textilprojekt vorbei!

Bei Interesse Nachricht an Héléna: 078 741 62 78

SEPTEMBER

BÄRN-SPIUT – Analoges Spielevent

Sa, 13. September 11:00 – 24:00

Mehr Informationen auf

www.spielpraxis.ch

KONZERT – Vocal Jazz in der Villa mit TrioArt+

Fr, 5. September

Türöffnung ab 19:00 / Konzertbeginn 20:00, Bistro EG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

KONZERT – Jon Shain & Mike Bischof (Americana-Blues)

Mi, 17. September

Türöffnung ab 19:00 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

KONZERT – Byjence und Camelin in Concert

Sa, 20. September

Türöffnung ab 19:00 / Konzertbe-

ginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

KONZERT – iUteurki

(Melodischer Psych- & Post-Punk Rock)

Mi, 24. September

Türöffnung ab 19:00 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

OKTOBER

MÄRCHEN mit Martin – Die Gänsemagd + Rapunzel

für Kinder ab 4 - 10 Jahren und Eltern

Mi, 16. Oktober

15:30 – ca. 17:00, Partyraum UG

FAUNABERNA – Offene Vereinssitzung

Di, 14. Oktober

19:00 – 21:00, Partyraum im UG

KONZERT – Chris Jones & Paolo Ercoli (Bluegrass Special)

Do, 23. Oktober

Türöffnung ab 19:00 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

MÄRCHEN mit Martin – Der gestiefelte Kater + Dornröschen

für Kinder ab 4 - 10 Jahren und Eltern

Mittwoch, 29. Oktober

15:30 – ca. 17:00, Partyraum UG

KONZERT – Beth Wimmer & Mike Bischof (singer & songwriter night)

Fr, 31. Oktober

Türöffnung ab 19:00 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

NOVEMBER

KONZERT – Pink Pedrazzi solo (singer & songwriter night)

Fr, 14. November

Türöffnung ab 19:00 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

MÄRCHEN mit Martin – Schneewittchen + Frau Holle

für Kinder ab 4 - 10 Jahren und Eltern

Mi, 26. November

15:30 – ca. 17:00, Partyraum UG

KONZERT – Andi Gisler «Guitar Routes» (Fingerstyle, Songwriting, Instrumental)

Do, 27. November

Türöffnung ab 19:00 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

VILLA STUCKI
Quartiertreff



SPAZIERGÄNGE IM QUARTIER

Wie wird ein Ort zum Platz?

Die drei Stadtberner Entwicklungsschwerpunkte, abgekürzt mit ESP, sind seit Jahrzehnten im Gespräch und unterschiedlich weit gediehen. Am «sichtbarsten» ist der ESP Wankdorf, wo die Grösse der Hauptsitze der SBB und der Post einen eindrücklichen Stadteingang von Norden und Süden her bilden. Und noch ist Platz für viel mehr! Dazu kommen die S-Bahn-Bahnhöfe Wankdorf 1 und Wankdorf 2, die noch vor dem Hauptbahnhof ein Umsteigen auf Tram und Bus ermöglichen.

Der zweite ESP ist der «unsichtbarste». Er befindet sich in riesigen Kavernen und Tunneln unter dem gesamten Bahnhofsbereich. Am Bubenbergsplatz ist bereits ablesbar, was da wird: Die Züge stehen bekanntlich auf der Höhe des Platzes. Deshalb wird der neue Seiteneingang hier abtauchen, das Niveau der vorderen Unterführung und der Bahnhofshalle erreichen und mit diesen verbunden werden. An den jeweils gesperrten Geleisen im Bahnhof kann man ablesen, wo die Perronplatte gerade unterfangen wird. 2029 soll alles fertig sein.

Die Arbeiten am ESP Ausserholligen im Stadtteil 3 laufen seit Jahrzehnten und starten doch erst jetzt so richtig durch. Die einzelnen, an sich schon riesigen Puzzleteile, werden nach und nach «sichtbar werden»: Es ist im Gesamten eine Bauzeit von zwanzig Jahren veranschlagt!

Wo liegt der ESP Ausserholligen?

Überfliegt man Ausserholligen von Ost nach West, sieht man, dass sich Könizbergwald und Bremgartenwald hier sehr nahe kommen und dass dadurch eine Engstelle entsteht. Und durch diese hindurch mussten im Zuge der Industrialisierung ab 1860 zunächst einmal die Bahnlinien:

Fribourg und Neuchâtel, dann ein Abzweiger für das Gürbetal und eine Gabelung nach Schwarzenburg. Aber auch die alten Landstrassen nach Fribourg und Murten wurden ausgebaut. Der Hammer kam aber erst 1978: Rechtwinklig zu diesem eh schon engen Durchlass nach Westen wurde ein massives Autobahnviadukt gebaut, um die A12 mit der A1 zu verbinden.

Aus heutiger Sicht stellt dieses Viadukt eine der schlimmsten Autobahn-Bausünden dar. Bümpliz wurde von der Stadt abgeschnürt: die Stadt Bern hier, dann ein Niemandsland rund um und unter dem Viadukt und danach kam dann Bümpliz.

Kann man Fehlplanungen heilen?

1989 wurde der Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Ausserholligen ausgerufen. 1999 zog die DEZA in den markanten Bau am Ostende des heutigen Europaplatzes.



Da wir die Meinung vertreten, beim Shoeefiti handle es sich um Street Art, baten wir unsere

Der Bahnhof der Gürbetal- und Schwarzenburglinie kam zur Hälfte unter das DEZA-Gebäude zu liegen (Gleise 3 und 4), während der Bahnhof der Freiburg- und Laupenlinie (Gleise 1 und 2) eine elegante Neugestaltung erfuhr.

2010 wurden die zwei ständig überlasteten Buslinien durch das Tram ersetzt! Die Linie 7 vom Ostring nach Bümpliz und die Linie 8 vom Sahli nach Bethlehem brachten als Durchmesserlinien endlich die nötigen Kapazitäten. Mit dem «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» kam schliesslich ein multifunktionales Schwer-

gewicht an das westliche Ende des Platzes: viele Wohnungen, Geschäfte, Fast Food, Cafés und der Versammlungsort für acht Weltreligionen, was für ein Mix, der aber die multifunktionale Struktur des Platzes widerzuspiegeln scheint.

Sous le pont wird zur Kathedrale

Den Schritt zum Platz macht der Entwurf des Büros extra Landschaftsarchitekten, indem sie das Gelände zum Bahnhof hin absenkten. Um die Autobahn Pfeiler wurden grosse Betonstufen gegossen, die wie Säulenfüsse wirken



Lustigerweise ist diese Aufnahme vom GoSkateDay 25 auch ein Querschnitt durch den Europaplatz: Ganz hinten der zukünftige Standort des Skaterplatzes, davor das Tram, das «Haus der Religionen». Der Platz selber ist durch die Modellierung des Geländes entstanden, ablesbar an der grossen Freitreppe und an den Betonscheiben um die Pfeiler. Der vielgenutzte Fuss- und Veloweg führt unter der Bahn hindurch zum Ladenwandweg, Stöckacker und Weyerli. Aufnahme: Pascal Krohn



Cartoonistin Chris Ribic, mit ihrer Kunst auf die Schuhe zu reagieren!

und zum Sitzen einladen. Durch die Absenkung hat man die Übersicht über den ganzen Platz, was das Sicherheitsgefühl verstärkt. Dazu kam eine aufwändige Beleuchtung. Am oberen Ende der Pfeiler wurden Manschetten aus LED-Strahlern montiert, deren Licht nachts herunterzrieseln scheint und den riesigen Raum nicht nur strukturiert, sondern ihm eine fast sakrale Note gibt. Die Baracke des Berner Modelleisenbahn-Clubs (BMEC) kommt durch die Absenkung auf einen Sockel zu stehen und wirkt dadurch fast surreal. Seit wann stehen Baracken auf Podesten? Den Raum vor dem BMEC haben sich die Skater geschnappt und sorgen täglich für Abwechslung beim spontanen Publikum. Neben den Skatern wird der Platz regelmässig zu einem Flohmarkt, aber auch Food Festivals gab es hier schon.

Der Unort ist jetzt der Europaplatz

Als 2014 die Gestaltung des Europaplatzes abgeschlossen und der Name bekanntgegeben wurde, ging ein ungläubiges Grummeln durch Bern: Was, dieses Durcheinander an Strassen, Autobahnviadukt und Bahnlinien soll ein Platz sein und Europa, vielleicht gar die Europäische Union ehren? Es dauerte noch eine Weile, bis man seine Qualitäten entdeckte und schätzen lernte. Die Entwicklung war langsam, aber stetig, nicht zuletzt, weil sich auch der ESP eher gemächlich entwickelt hat.

Jetzt geht's aber los!

Dieses Frühjahr wurde ein Riesensprung im Ausbau des Geländes eingeläutet, wie eingangs kurz erwähnt. Kernstück ist der Neubau der Berner Fachhochschule auf einer der letzten grossen Brachen auf Stadtgebiet, östlich des Viadukts. Westlich davon plant die EWB vier riesige Wohntürme. Und die SBB passen sich der kommenden Situation an: Der Bahnhof Stöckacker ist bereits abgebrochen und rückt neu unter dem Namen «Europaplatz Nord» dicht an das Viadukt heran und mit «Europaplatz Süd» wird deutlich, dass hier wiederum ein Vorverteiler zum Hauptbahnhof entsteht, wie Wankdorf 1 und Wankdorf 2 auf der anderen Ausfahrtseite. Und wie im Wylerfeld wird auch hier unter der Freiburger Linie ein 1,7 km langer Tunnel die Frequenz bedeutend steigern, weil sich so Züge in der gleichen Richtung überholen können. Dafür verschwindet die Unterführung Steigerhubel; eine elegante Passerelle für den Langsamverkehr ist bereits im Bau.

Kippt der Europaplatz?

Die neue Skateranlage, als Ersatz für die Anlage auf der Seite Murtenstrasse, kommt auf die Südseite des Europaplatzes zu liegen, ein niedriger und recht düsterer Ort. Zugegeben: die Ausrüstung wird optimal sein, mit allen gängigen obstacles. Aber werden sich spontane Zuschauer dorthin begeben? Skaten ist doch auch Show und braucht Applaus!

Durch diese Verlegungen und Ausbauten könnte sich etwas an dem Gleichgewicht verschieben, das der Platz so mühevoll erreicht hat. Die Fachhochschule wird eingebettet sein in viel Grün, der Stadtbach fliesst wieder offen daran vorbei, das Weyerli ist nicht nur im Sommer attraktiv, im Winter gibt es die Kunsteisbahn und unter dem Viadukt gibt es Attraktionen und Aktivitäten zu Hauf. Zudem entsteht dort auch das Home of Beach, eine private Initiative rund um den Trendsport Beachvolleyball, mit öffentlichem Restaurant.

Es müssen also viel mehr Leute angelockt werden, um all die neuen Anlagen auszulasten. Und dadurch könnte der Europaplatz wieder zum Durchgangsort werden, zu einem Verteiler auf die verschiedenen neuen Bereiche. Das wäre schade, denn inzwischen lieben wir den Vielgescholtenen!



Hängende Schuhe gibt es nicht nur in Bern. Hier ein Beispiel aus Flensburg in Norddeutschland. Ja, Flensburg, dort wo die Deutschen ihre liebsten Pünktchen sammeln! Das Problem haben die Skater nicht, solange sie ihrem Brett treu bleiben!

Foto: Sönke Rahn, Internet

Wie immer zum Schluss unserer Spaziergänge eine Frage:

Wie viele Paar Schuhe hängen am Europaplatz in den Kabeln der Strassenbeleuchtung?

RETO STÖRI

Lösung:
152 Paare (Stand 23. August, 16:30h)!

Skaters Heaven Under The Motorway Viaduct

Am 28. Juni fand der internationale GoSkateDay 25 statt und es herrschte ein Riesenandrang. Boards und Skater zischten nur so durch die Luft (Gottseidank alle in einer Richtung!) und Spaziergänger, Anwohner, Kunden und Reisende hatten ihre volle Freude an dem Treiben.

Wo die Schuhe baumeln

Wer zufällig nach oben schaut, erlebt einen leichten Schock: Da baumeln an den Kabeln für die Platzbeleuchtung Dutzende, wenn nicht gar hunderte von zusammengebundenen Sportschuhen. Aus Freude über einen besonders gelungenen Trick werden die Schuhe geworfen, was gar nicht so einfach ist. Shoefti oder auch Shoe Tossing nennt sich das und kommt natürlich aus den USA. Dort wird es von Gangs zum Markieren von Revieren betrieben. Aber auch das Ende der Dienstzeit kann so gefeiert werden. Man kann darin auch eine spezielle Form von Street Art sehen, deshalb die

sprachliche Nähe von Shoefti zu Graffiti.

Viele werden aber Mühe haben, in diesen baumelnden Schuhen ein Kunstwerk zu sehen.

Vorschlag: Machen Sie sich frei von jeglichen einengenden Kunsttheorien und betrachten Sie einfach die baumelnden Schuhe. Wagen Sie einen Dialog mit ihnen – sozusagen, um festzustellen, ob es sich um Kunst oder Materialverschwendung handelt. Sie werden sehen, die Assoziationen, der «Dialog» Mensch – Objekt sprudeln nur so und deshalb sind die Schuhe am Europaplatz ein echtes Readymade! Zum Vergleich: Steinmannli in den Bergen würden wir doch auch als Land Art gelten lassen, besonders wenn die Setzung am genau richtigen Ort erfolgte?

Wir hoffen, dass die vielen Planer, Konstrukteure und Techniker, die sich in der nächsten Zeit mit dem weiteren Ausbau des ESP beschäftigen werden, die nötige Sensibilität besitzen, um dieses spontan entstandene Kunstwerk zu erhalten!

MEINUNG

Unterschätzt der Berner Gemeinderat die Situation am Schönausteg?

Jetzt, da der vielgelobte Frauenfussballsommer und auch der ganz normale Sommer Nischenprodukte geworden sind, gehen das Leben und die Aare wieder ihren gewohnten Gang. Grün, bedächtig und unterkühlt fliesst die Aare in einer eleganten Kurve um Bern herum, passiert den Schönausteg, das Parlamentsgebäude, die Altstadt. Es ist ein idyllisches Bild, aber auch ein trügerisches; denn im August sprang ein Jugendlicher vom Schönausteg in die Aare und verletzte eine Aareschwimmerin.

Das nicht ungefährliche Sommerhobby des Brückenspringens wurde diesen Sommer in der Sendung «Schweiz aktuell» aufgegriffen. Im Beitrag mit dem Titel «Zum Brückenspringen in Diessenhofen» kommt unter anderem ein Medien-

sprecher der SLRG zu Wort und macht auf die Gefahren aufmerksam, doch seine warnenden Worte verpuffen in der heissen Sommerluft. Alt und Jung stürzen sich von der Holzbrücke in den Aare-ähnlichen Fluss, während Stand-up-Paddler, Schwimmer und Böttler sich darin treiben lassen. Der Stapi von Diessenhofen TG, Markus Birk (SP), ist gegen eine Verbotskultur und verweist auf die langjährige Tradition des Brückenspringens.

Nun gibt es einige Symbiosen zwischen Männern und Traditionen – die Sanfermines, der sogenannte Stierlauf in Pamplona, ist ein trefendes Beispiel für eine mittelalterliche Tradition, die seit 1591 existiert; Männer und Stiere rennen in engen, rechtwinkligen Gassen gemeinsam herum, manchmal

gibt es auch Zusammenstösse. Auch der Kasten- bzw. der Basler Harassenlauf darf nicht unerwähnt bleiben; in diesem spielerischen Wettbewerb wird v.a. die Trinkfestigkeit von Hobby-Läufern gemessen (oder umgekehrt). Seifenkistenrennen, allerlei Mutproben oder lebensgefährliche Aufnahme-rituale in Studentenschaften stellen nebst grundlosem Komasaufen weitere maskuline Traditionen dar, die in gewissen Kreisen recht beliebt scheinen.

Das Aare-Springen gilt wohl auch als Tradition. Ob der Berner Gemeinderat Matthias Aebischer schon einmal vom Schönausteg gesprungen ist, ist nicht bekannt. Auf den Sicherheitsaspekt angesprochen, findet er allerdings mahnende, schon fast strenge Worte; «wer im Hochsommer vom Schönausteg springt, muss extrem vorsichtig sein. Am besten springt man flussaufwärts. So sieht man genau was kommt.» und weiter; «Für Juxsprünge in die Nähe von Gummibooten habe ich absolut kein Verständnis. Wer so etwas tut, ist sich der Gefahren der Aare nicht bewusst. Marzilianer:innen haben einen grossen Respekt vor dem Fluss.»

Aebischer, selber ein Marzilianer, bezieht sich mit seiner Aussage über Juxsprünge auf Jugendliche, die von der Auguetbrücke in Muri absichtlich in die Nähe von Gummibooten ins Wasser springen: «Meinen Kindern käme so etwas nicht in den Sinn. Sie sind im Marzili aufgewachsen und haben schon viele Unfälle mitbekommen.» Offenbar ist dies nicht Grund genug, auf dem Schönausteg eine Warn- oder zumindest eine Hinweistafel aufzustellen. Stattdessen wird weiterhin auf Präventionskampagnen gesetzt. Auf den Unglücks-Sprung angesprochen meint Matthias Aebischer: «Während die Stadt im Schwimmbad eine Aufsichtspflicht hat, gilt in der Aare, wie in allen na-



Nie überhitzt ins Wasser springen! – Der Körper braucht Anpassungszeit.

Baderegel der SLRG (Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft)

türlichen Gewässern, das Prinzip der Eigenverantwortung. Um auf die unterschiedlichen Gefahren beim Flussschwimmen aufmerksam zu machen, hat die Stadt Bern dieses Jahr unter dem Lead der Kantonspolizei Bern und mit anderen Partner:innen wie der SLRG Bern, Bern Welcome und verschiedenen Gemeinden der Präventionskampagne «Aare You Safe» frischen Wind verliehen und diese an strategisch wichtigen Stellen entlang der Aare sichtbar gemacht.»

Ob diese Taktik genügt, ist fraglich. Denn es sind auch immer mehr Touristen in der Aare unterwegs. Und die Flut an Gummibooten hat Tamedia heuer sogar zu einem 1. April Scherz bewegt («Ab diesem Sommer kostet Aareböttle»). Der Unfall im August war leider kein Aprilscherz und es bleibt nur zu hoffen, dass das Unfallopfer keine bleibenden Schäden davonträgt (bis Redaktionsschluss war nichts bekannt diesbezüglich). Vielleicht findet Matthias Aebischer für den nächsten Sommer mehr als nur mahnende Worte und stellt eine Hinweistafel am Schönausteg auf, damit auch «Nicht Marzilianer:innen» von seinen Aare-Erkenntnissen profitieren können.

SARA JUNKER

Wyssestei-Chor
KONZERT
«Lieblingslieder»

Samstag 08.11.2025 – 19:30 Uhr
Sonntag 09.11.2025 – 17:00 Uhr

Aula Schulhaus Munzinger
Munzingerstr. 10 3007 Bern

wyssesteichor.ch

HAUS DER RELIGIONEN

Stets in Bewegung: Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Das Haus der Religionen ist stets in Bewegung – neu mit Laila Sheikh als Geschäftsleiterin. Frischer Wind weht im Restaurant Vanakam: Von Dienstag bis Freitag, jeweils 11.30 – 14.00 Uhr, erwartet Sie ein vielfältiges **Mittagsbuffet**. Und Kaffeespezialitäten von der Rösterei Belem in Schüpfen, erfrischende Getränke und Kuchen sind von 9.00 – 16.00 Uhr auf unserer Terrasse und im Restaurant erhältlich.



Am **Samstag** laden wir Sie weiterhin gerne zum **Brunch Interkulturell** ein – ein kulinarisches Erlebnis mit vielfältigen Aromen.

Ab September heissen die Religionsgemeinschaften zum Austausch willkommen: vom Kennenlernen der Bahá'í-Gemeinschaft zu Filmperlen wie «Wisdom of Happiness» und «Painting Peace» des Inter-Buddhistischen Vereins bis zu einem einmaligen Konzert, bei dem armenisch-anatolische Melodien auf indische Baul-Traditionen treffen. Abwechslung garantiert! Festliche Höhepunkte sind das fröhliche **Familienfest am 26. Oktober** sowie die **stimmungsvolle Nacht der Religionen am 15. November**.

Veranstaltungsserie Nostra Aetate – Verein der Kirche im HdR, jüdische Gemeinde Bern, Muslimischer Verein Bern

Vor 60 Jahren leitete das Konzilsdokument Nostra aetate einen Wendepunkt im interreligiösen Dialog ein. Es schuf die Grundlage für Respekt, Religionsfreiheit und den Dialog zwischen Jüd:innen, Christ:innen und Muslim:innen. Fünf Veranstaltungen im Haus der Religionen beleuchten diesen Meilenstein aus katholischer, jüdischer und muslimischer Sicht. Die Reihe diskutiert seine Wirkung bis heute und fragt nach Chancen und Herausforderungen für die Zukunft des interreligiösen Gesprächs – als Beitrag zu Verständnis, Vertrauen und einem friedlicheren Miteinander.

Öffentliche Rundgänge

Neben den Anlässen der Religionsgemeinschaften werden öffentliche Rundgänge durch das Haus der Religionen angeboten. Sie ermöglichen es Besucher:innen, mehr über das

Konzept des Hauses und die verschiedenen Religionsräume zu erfahren. Anmeldung: administration@haus-der-religionen.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Haben Sie Fragen zu unserem Programm?
Kontaktieren Sie uns – wir helfen gerne weiter:
info@haus-der-religionen.ch

Familienstag Alevit:innen 2024 im Haus der Religionen. © HdR

Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Europaplatz 1, 3008 Bern

Di – Sa von 9.00 – 17.00 Uhr

Bei Veranstaltungen gelten erweiterte Öffnungszeiten.

WÖCHENTLICHE ANGEBOTE

Di – Fr 11.30 – 14.00 ayurvedisch-koscheres Mittagsbuffet

Di – Fr 9.00 – 16.00 Getränke und Süßes

Mi 12.15 – 12.35 Kirche: Aufatmen am Mittag

Do 12.30 – 13.15 Inter-Buddhistischer Verein: Meditation über Mittag

Sa ab 10.00 Brunch Interkulturell

SEPTEMBER 2025

13. September | Öffentlicher Rundgang

16. September | Bahá'í-Andacht

OKTOBER 2025

14. Oktober | Bahá'í-Andacht

18. Oktober | Öffentlicher Rundgang

18. Oktober | Das «Unser Vater» neu entdecken – ein Gebetsworkshop

20. Oktober | Das Lichterfest «Deepavali»

22. Oktober | «Painting Peace» – Dokumentarfilm über Kazuaki Tanahashi

26. Oktober | Familientag im Zeichen der Freundschaft. Ein Tag für Klein und Gross.

NOVEMBER 2025

5. November | Vortrag/Diskussion mit Urban Fink: Die römisch-katholische Kirche, Religionsfreiheit und interreligiöser Dialog

8. November | Konzert: Klangreise der Kulturen – Armenisch-anatolische Melodien treffen auf indische Baul-Traditionen

11. November | Bahá'í-Andacht

11. November | LESEN KultuRel: Writers in Prison Day mit Hasan Coşar

15. November | Nacht der Religionen – zusammenhalten

19. November | Filmaufführung: Wisdom of Happiness – A Heart-to-Heart with the Dalai Lama

20. November | Rabbiner PD Dr. Jehoschua Ahrens: Nostra Aetate und der christlich-jüdische Dialog

27. November | FILM KultuRel: «Immortals» – Dokumentarfilm zu den Jugendprotesten in Irak

29. November | Öffentlicher Rundgang

30. November | Ökumenischer Gottesdienst: sich in Gott verwurzeln

Mehr Informationen zu unserem Programm finden Sie auf www.haus-der-religionen.ch



Familienstag 2024 im Haus der Religionen. © HdR



Rückenschmerzen und Übergewicht?

Die Forschenden der BFH suchen Erwachsene ab 18 Jahren für eine Studie in Bern.

Gemeinsam untersuchen wir, wie Bewegung, Informationen und Lebensstiländerung Ihre Beschwerden verbessern können.

- Kostenlose Physiotherapeutische Behandlung in Bern
- Laufzeit: 14 Wochen Therapie, 12 Monate Nachverfolgung
- 3 Messungen im Bewegungslabor Bern

→ Mehr Informationen und Anmeldung:



► Gesundheit





Unter dem Dach von 

Einladung zur Hausbesichtigung Wohnen im Domicil Mon Bijou

Bei uns finden Sie ein Zuhause, in dem Menschlichkeit und Gemeinschaft von Herzen gelebt werden. Wir bieten

Wohnen mit Dienstleistungen

5 Einzimmer- und 8 Zweizimmerwohnungen

Umfassende Pflege

50 Einzelzimmer mit Balkon und Bad

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen die zentrale Lage, den schönen Innenhof und unser reichhaltiges kulturelles Programm.

Jeden letzten Freitag im Monat (ausser Mai und Dezember) findet um 14.00 Uhr eine Hausbesichtigung statt.

> Jetzt Besichtigungstermin vereinbaren!



Domicil Mon Bijou
Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern
031 384 30 30
monbijou@domicilbern.ch

Für Senioren, die Unterstützung brauchen.

Wir sind von wenigen bis 24 Stunden für Sie da. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.



Tel 031 370 80 70
www.dovida.ch



DovidaTM
Mein Leben, mein Weg



Praxis Zhu & Hu GmbH
für Traditionelle Chinesische Medizin



Ihre Gesundheit – Unser Ziel

Wir sind spezialisiert auf die Technik der originalen chinesischen Akupunktur, Tuina-Massage, Kräutertherapie und Schröpfen.






Wir haben:

- über 45 Jahre Erfahrung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.
- über 27 Jahre Erfahrung in der Schweiz.
- gute Deutschkenntnisse.

Unsere Spezialgebiete:

- Schmerzen aller Art (Migräne, Arthrose, Rheuma, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Beinschmerzen)
- Depressionen, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfungszustände
- Husten, Asthma, Heuschnupfen, Sinusitis
- Hauterkrankungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis)
- Magen- und Darmleiden
- Menstruationsbeschwerden, Wechseljahrsbeschwerden, Unfruchtbarkeit
- Blasen- und Nierenerkrankungen, Prostataprobleme
- Bluthochdruck, Herzrhythmusstörung, Tinnitus

**Kommen Sie vorbei – Wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Sie!**

Die Kosten übernimmt die Zusatzversicherung Ihrer Krankenkasse.
Mühlemattstr. 53, 3007 Bern, Tel. 031 371 68 68, www.tcm-gesundheit.ch



KÜRBISMÄRIT

**SA 13. September und
SA 18. Oktober 2025**

09:00 bis 16:00 Uhr vor dem
LOLA Mattenhof, Brunnmattstr. 57





design: d-mark.ch

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL 3

Grünanlage und Spielplatz Schlossmatt: Informationsanlass

Samstag, 18. Oktober 2025 von 10 bis 11 Uhr

Der Spielplatz sowie die Grünanlage Schlossmatt werden infolge der Erweiterung des Doppelkindergartens Schlossmatt saniert.

Am 21. 5. 25 fand ein Mitwirkungsanlass für die Bevölkerung statt. Ebenso durfte die Quartierbevölkerung an einer Online-Umfrage teilnehmen.

Beim nächsten Informationsanlass am Samstag, 18. Oktober werden die Ergebnisse der Rückmeldungen vorgestellt.

Zudem präsentiert Stadtgrün Bern erste Vorschläge für die Instandsetzung der Anlage und informiert über das Projekt. Der Informationsanlass findet bei der Grünanlage / Spielplatz Schlossmatt (zwischen der Schlossmattstrasse und Stämpflistrasse) statt. Bei Schlechtwetter findet der Anlass im Quartierbüro Holligen an

der Schlosstrasse 87a statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am Informationsanlass teilzunehmen.



Der Mitwirkungsprozess erfolgt in Zusammenarbeit mit Stadtgrün Bern, Dok Impuls, Familie & Quartier Stadt Bern und der QM3. (Foto: QA3)

VBG Quartierarbeit Stadtteil 3

Quartierbüro Holligen
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
stadtteil3@vbgbern.ch
031 371 21 22

Tag der offenen Tür im Jugendhaus Hopfenrain

Samstag, 20. September von 11 bis 16 Uhr

Wir laden herzlich zu unserem Tag der offenen Tür ein.

Es bietet sich die Gelegenheit, das Team kennenzulernen, offene Fragen zu klären und unser Haus zu entdecken.

Unsere autonomen Gruppen bieten ein vielseitiges Programm an und geben spannende Einblicke in ihr Werken.

Auch unsere Treffbesuchenden wirken aktiv mit – sie backen Holzofenpizza und schmeissen die Bar.

Seit rund zwei Jahren ist das Jugendhaus Hopfenrain am Hopfenrain 10 unser neues Zuhause: Treffpunkt, Ideenlabor und Raum für selbstverwaltete Projekte, gleich beim Eigerplatz. Wir freuen uns, gemeinsam mit Nachbar:innen, Vernetzungspartner:innen und anderen Interessierten einen lebendigen, offenen Tag zu gestalten – kommt vorbei und lernt den toj und das Jugendhaus kennen!



toj – Jugendarbeit Bern Mitte

Freizeit – Information – Unterstützung für Jugendliche ab 12 Jahren

www.toj.ch

Instagram: @toj_mitte

mail: jugendarbeit.bern-mitte@toj.ch

Die tagesaktuellen Öffnungszeiten & Angebote finden Sie auf unserem Instagram-Profil @jugendhaus_toj_teammitte



Chinderchübu

♡ FINSTERFEST ♡

SA 8. NOVEMBER 2025

15:30 – 21:30

✿ BRING ETWAS FÜRS DESSERTBUFFET ✿



PROGRAMM / SPEZ / GIELE*TRÄFF / MÄDCHEN*-TREFF / WWW.CHINDERCHUEBU.CH

KINDERTREFF CHINDERCHÜBU I DI – FR 14H – 18H

Reformierte Kirchgemeinde Frieden Heiliggeist

ZUKUNFT BÜREN PARK

Im Rahmen der bevorstehenden Umbauarbeiten des Kirchgemeindehauses Bürenpark möchte sich die reformierte Kirchgemeinde Frieden Heiliggeist stärker als offener Ort im Quartier positionieren. **Unser Ziel ist es, den Bürenpark als Begegnungsort für Menschen im Quartier zugänglich zu machen, unabhängig von Herkunft, Alter oder Konfession.**

Uns interessiert dabei besonders, welche Bedürfnisse und Wünsche Sie zur Entwicklung für unser Quartier sehen. Welche Angebote fehlen Ihnen? Welche Ideen haben Sie für gemeinschaftliche Nutzungen im Bürenpark? Ihre Rückmeldungen helfen uns, Angebote zu schaffen, die den Bedürfnissen der Menschen vor Ort entsprechen und das Zusammenleben im Quartier bereichern.

Teilen Sie uns mit, was Sie bewegt!

Scannen Sie einfach den QR-Code und gestalten Sie die Zukunft des Quartiers aktiv mit!



Wir werden alle Rückmeldungen sorgfältig prüfen und in unsere Überlegungen einbeziehen. Bitte beachten Sie jedoch, dass unsere Möglichkeiten begrenzt sind und wir nicht garantieren können, dass alle Ideen auch umgesetzt werden.



Da wo Sie sich Zeit nehmen für Ihre Gesundheit.



BON

Gratis Kleingrösse Naturathek nach Wahl beim nächsten Einkauf in der Naturdrogerie Freudenberg oder Steinhölzli.

www.naturdrogerien.ch



naturdrogerie
bern
im Freudenberg

Giacomettistrasse 15 | 3006 Bern
031 352 52 11



naturdrogerie
steinhölzli
im Liebfeld

Kirchstrasse 4 | 3097 Liebfeld
031 971 53 05

**"Mit Transparenz
bei den Vormieten
gegen überraschende
Mietpreise."**



JA zur Miet-Initiative
am 28. September

QuartierMagazin

Mit einem Inserat im
QuartierMagazin ab CHF
98.– erreichen Sie 20'000
Leserinnen und Leser –
und damit potenzielle
Kundinnen und Kunden!

Nutzen Sie diese preis-
werte Plattform!

[quartiermagazin.ch/
inserate](http://quartiermagazin.ch/inserate)



einfach 4. Quartal 2025

ZEICHNEN

Im Pavillon beim Eigerplatz.



Zeichnen und Malen

Di 7 Oktober – Di 16. Dezember
14h15 bis 17h15. Fr. 665.--

Aquarell

Di 7 Oktober – Di 16. Dezember
18h00 bis 19h40. Fr. 445.--

Freihand-Nami

Mi 8 Oktober – Mi 17. Dezember
16h00 bis 17h40. Fr. 445.--

Freihand-Abend

Mi 8 Oktober – Mi 17. Dezember
18h00 bis 19h40. Fr. 445.--

Portrait und Karikatur

Do 9 Oktober – Do 18. Dezember
18h00 bis 19h40. Fr. 445.--

Comic, Manga, Cartoon

Do 9 Oktober – Do 18. Dezember
16h00 bis 17h40. Fr. 445.--

Anmeldung und Info:

hiltbrunner.grafik@gmail.com

www.grafikillustration.ch

(Erwachsenenkurse ab 16 J.)

KIRCHEN**KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST****Herbst-Basar****Samstag, 1. Nov. 11–18 Uhr****Kirchliches Zentrum Bürenpark**

Ein Tag voller Ateliers, Aktivitäten und Shows für alle Generationen: Verkaufsstände, Kinderprogramm, Essstände und Kaffeecke, Buchantiquariat, Kranz-Atelier, Laternen-Umzug u.v.m.

www.heiliggeist.refbern.ch;

<https://tinyurl.com/He-Ba-25-Start>
Kreative Personen für unsere**Marktstände gesucht!** Infos und

Anmeldung Markt-

stände: [tinyurl.](https://tinyurl.com/HeBa-2025)[com/HeBa-2025](https://tinyurl.com/HeBa-2025)**Kinder- und Jugendevent
«Da stuunsch!»****Samstag, 13. Sept. 14–20 Uhr****Franz. Kirche, Zeughausgasse,
Kornhausplatz.**

Junge Kreativität aus allen Kirchgemeinden lädt die Öffentlichkeit dazu ein, Kunst neu zu entdecken – durch die Augen der nächsten Generation. Kinder und Jugendliche zeigen ihre geschaffene Kunst, vom kleinen Einzelstück bis zum grossen Gemeinschaftswerk. Zugleich können Kinder und Jugendliche vor Ort neue Kunstwerke kreieren. Parallel dazu leitet Richard Helm ein Generationensingen (14–17 Uhr), das zum Verweilen und Mitsingen einlädt. Weitere Infos laufend unter www.da-stuunsch.ch oder Instagram: @da_stuunsch.ch

**Spaziergänge/Wanderungen für die ältere Generation
nächste Termine:****Mittwoch, 3. Sept. ab 09.15 Uhr****Wanderung «Tafers – Galterngraben – Fribourg»****Dienstag, 16. Sept. ab 12.50 Uhr,
Spaziergang****Details siehe Homepage Kirch-****gemeinde Heiliggeist.**

Ein Angebot der Kirchgemeinden

Nydegg, Münster und Heiliggeist.

Detaillierte Informationen:

www.heiliggeist.refbern.ch

Ohne Anmeldung. Auskunft Regu-

la Rhyner, 076 248 54 26.

Foodsave-Märit und Food-**save-Bankett****Freitag, 19. September, ab 8 Uhr****bzw. ab 16 Uhr****Erntedank auf dem Bahnhofplatz****vor der Heiliggeistkirche**

Lebensmittelverschwendung ist

ein Klimakiller. Darum soll Food

Waste bis 2030 halbiert werden.

Das geht nur, wenn alle mitma-

chen: Landwirtschaft, Produzie-

rende, Detailhandel, Gastrono-

mie und Konsumierende. Das

Foodsave-Bankett lädt zum ge-

nussvollen Handeln ein. Alle sind

herzlich eingeladen!

www.offene-kirche.chKirchgemeinde
Heiliggeist**Evangelisch-reformierte Kirch-****gemeinde Bern-Heiliggeist**

Bürenstrasse 8, 3007 Bern

Telefon 031 370 71 21

sekretariat.heiliggeist@refbern.chwww.heiliggeist.refbern.ch**KIRCHGEMEINDE FRIEDEN****«Da stuunsch!» Kinder- und
Jugendkunsttag**

Viele Kinder und Jugendliche sind beteiligt, wenn das grosse Kunstprojekt «Da stuunsch!» der Berner Kirchen seinen Höhepunkt feiert: ein buntes Programm erwartet Gross und Klein!

Werkausstellungen, Workshops, Festakt, Foodtrucks usw. laden zum Staunen und Verweilen ein.

**13. September, 14–20 Uhr, bei
der französischen Kirche**www.da-stuunsch.ch

Lust mitzuhelfen? Trag dich gern im Schichtplan auf der Website ein – DANKE!

Kontakt:

Patricia Flammer, 076 384 30 37

Feuer für die Demokratie!**Wir feiern den****Tag der Demokratie mit einer
Living Library!****15. September, 19–21 Uhr, Quar-****tierraum Holliger, Holligerhof 8**

Zehn Menschen aus unserem

Quartier erzählen als lebendige

Bücher aus ihren Perspektiven,

wie die Demokratie ihr Leben

prägt. Lass dich hineinnehmen in

ihre Geschichten und fang Feuer

für unsere Demokratie! Ein Ange-

bot im Rahmen von Dock8

Kontakt:

Marie-Louise Fries, 076 309 81 41,

Bettina Schley, 076 460 24 07

Sänger:innen für Weih-

nachtskonzert gesucht
Wenn Sie gerne singen, dann sind Sie beim Singkreis der Kirch-

gemeinde Frieden goldrichtig!
**Proben: jeweils MI, 19.30–21.30
Uhr, Friedenskirche, Grosser/
Kleiner Saal**

**Aufführung: 7. Dezember, 17 Uhr,
Friedenskirche**

Wir wollen mit Ihnen sowie weite-

ren Beteiligten an diesem Advents-

abend die Kirche mit Werken von

W.A. Mozart zum Klingen bringen!

Infos: Annemarie Tschumper,

031 371 63 24,

Michael Kreis, 079 759 51 21

**Achtung, aufgepasst!****Das Ciné Social zeigt vom****6. bis 8. November in der****Friedenskirche die Filme:**

«La Ligne»

«Mutterland»

«Die Eiche – Mein Zuhause»

jeweils ab 18.30 Apéro-Bar und

Kinoschmaus, ab 20.00 Film,

samstags 19.00 Film

Nähere Infos findet Ihr auf der

Website: www.cinesocial.chKirchgemeinde
Frieden
Bern

Kirchliches Zentrum Bürenpark

Bürenstrasse 8, 3007 Bern

031 371 64 34

katrin.klein@refbern.chwww.frieden.refbern.ch**Kinder- und Jugendsachen
Flohmarkt im Dock8****Samstag, 18. Oktober 2025, 10 – 13 Uhr**► **30 Verkaufs-Tische**► **Bar mit Getränken & Gebäcken****Komm und (ver) kaufe Kinder- und Jugendsachen: Kleider, Spielzeuge und Zubehör.****Tischmiete:** CHF 5.-**Anmeldung:** www.ogy.de/2025flohmi**Wo?** Holligerhof 8 (Bus 12 bis «Bern, Holligen»)**Kontakt:** Marie-Louise Fries, 076 309 81 41**DOCK8**

Restaurant · Beratung · Kultur

Schauen Sie vorbei oder reser-**vieren Sie einen Tisch unter:**

Tel. 031 312 55 44 oder

restaurantdock8@wohnenbern.ch**Öffnungszeiten:**

Montag – Mittwoch 9–17 Uhr

Donnerstag + Freitag 9–22 Uhr

Adresse: Holligerhof 8, Bern

(Zugang über Freiburgstrasse,

Bahnstrasse oder Güterstrasse)

proper job

by fairness at work

Suchen Sie eine Haushaltshilfe?

Wir bieten die Unterstützung im Abo, immer durch dieselbe Person.

Ganz ohne administrativen Aufwand für Sie.

Mit guten Arbeitsbedingungen, Fairness und Wertschätzung für die Haushaltshilfe.

proper job | fairness at work gmbh
Neubrückstrasse 65 | 3012 Bern
031 305 10 30 | www.proper-job.ch



BENÖTIGEN SIE PHYSIO- ODER ERGOTHERAPIE?

Unsere Fachfrauen sind **spezialisiert auf die Behandlung und Therapie von chronischen Schmerzen und rheumatischen Erkrankungen.**

Auf der Geschäftsstelle bieten wir zudem

- Beratung und Verkauf von Hilfsmitteln
- Infos rund ums Thema Rheuma
- Sozialberatung

Holzikofenweg 22, 3007 Bern
Tel. 031 311 00 06, info.be@rheumaliga.ch
www.rheumaliga.ch/be



QUARTIERVEREIN QVHF

Wie viele Begegnungszonen braucht es?

Fast wie Champignons im Keller sind Begegnungszonen in den letzten Jahren aus dem Boden geschossen. Am 3. Juni hat der Gemeinderat neun weitere Projekte bekannt gegeben, darunter eines in der Holligenstrasse beim Schloss (Bild). Die Detailpläne wurden bisher nicht aufgelegt. Aber auf die kommt es hier an.

Die Vorteile einer Begegnungszone sind klar: Durchgehend Tempo 20 und Vortritt für Fussverkehr erhöhen die Sicherheit, gerade für kleine Kinder. Um das durchzusetzen, braucht es in der Regel bauliche Massnahmen, wie Pfosten und Pflanzentröge. Das kostet Parkplätze. In der Holligenstrasse ist das problembehaftet. Nicht alle Liegenschaften verfügen über Einstellhallen oder Abstellplätze. Anwohnende sind auf



eine «Laternengarage» angewiesen. Und auch die Benutzer des Familiengartenareals müssen ihr Fahrzeug abstellen können. Und grundsätzlich darf man die Frage stellen: Muss jede Quartierstrasse ein Spielplatz werden? Oder ist der Bevölkerung nicht besser gedient, wenn es ein dichtes Netz an eigentlichen Spielplätzen gibt?

THOMAS ACCOLA, PRÄSIDENT QVHF

Herbstmärit

Unser nächster Märit auf dem Loryplatz findet am **Samstag, 18. Oktober**, statt. Wir hoffen auf viel Sonne und noch mehr Publikum.



Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
QVHF, Stoosstrasse 10, 3008 Bern
info@holligen.ch, www.holligen.ch

“Die Mieten im Kanton Bern sind in den letzten 20 Jahren um satte 30% angestiegen. Stoppen wir skrupellose Immobilienspekulant*innen!”



Lea Bill
Stadträtin

Anna Leissing
Stadträtin

Rahel Ruch
Grossrätin

Seraina Patzen
Grossrätin



Ja zur Miet-Initiative am 28. September

QuartierMagazin

03.11.2025 nächster Redaktionsschluss
20.11.2025 nächste Ausgabe

ETCETERA

Soziale Arbeitsvermittlung

Personalverleih auf Stundenlohnbasis

- Reinigungen
- Haushalt
- Mithilfe bei Umzügen, Räumungen und Gartenarbeiten



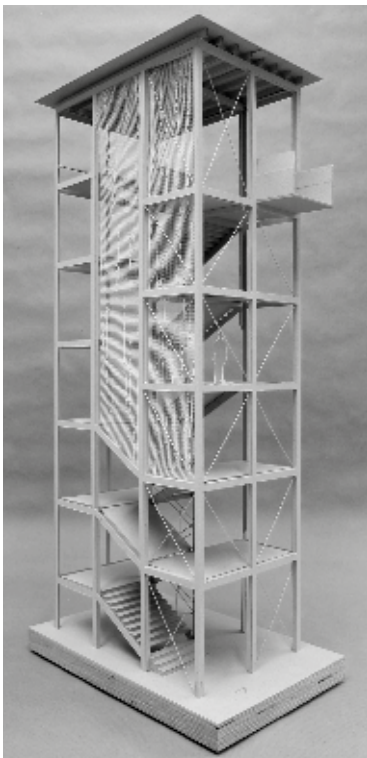
ETCETERA Bern
031 331 04 03
etcetera.bern@sah-be.ch
sah-be.ch/etcetera



Neues Leben auf dem Gaswerkareal

Mit dem Unterrichtsbeginn im Schulprovisorium und dem Bau der Treppenturmverbindung zur Monbijoubücke gewinnt die schrittweise Entwicklung des Gaswerkareals spürbar an Fahrt. Im November stehen zudem richtungsweisende Volksabstimmungen an.

Wer am frühen Morgen des 11. August von der Monbijoubücke aufs Gaswerkareal blickte, sah eine ungewohnte Szenerie: Wo in den vergangenen Jahren Zäune und Baumaschinen das Bild prägten, tummelten sich nun fröhliche Kinder auf einem multifunktionalen Hartplatz und verschiedenen naturnahen Flächen – bereit, ins neue Schuljahr zu starten. Seit Oktober 2024 sind auf dem Gaswerkareal zwei dreistöckige Schulgebäude entstanden, die Platz für zwölf Klassen und eine Tagesbetreuung bieten. Für den Sportunterricht stehen neben dem Modulbau eine Traglufthalle und ein Garde-robengebäude zur Verfügung.



Modell des Treppenturms.
(Quelle: Roesti & Pereira GmbH, Bern)



Blick von der Monbijoubücke auf das dreistöckige Schulprovisorium und die Traglufthalle.
(Quelle: Stadt Bern)

Auf dem Weg zur «urbanen Mischnutzung»

Das Schulprovisorium dient als Ersatz für die Volksschule Kirchenfeld, die voraussichtlich bis Sommer 2028 saniert wird. Danach soll es auch während der Sanierung der Volksschule Sulgenbach genutzt werden. Für die Stadt bringt die Zwischennutzung des Gaswerkareals nicht nur dringend benötigte Flexibilität bei Schulhaussanierungen. Sie bietet auch die Chance, wertvolle Erkenntnisse für die weitere Entwicklung des Areals und das geplante «Miteinander» unterschiedlichster Nutzungen zu gewinnen.

Der Treppenturm verkürzt den Schulweg

Ein weiterer Meilenstein ist der Bau des Treppenturms, der die Monbijoubücke auf ihrer nördlichen Seite direkt mit dem Gaswerkareal verbindet. Nach seiner Eröffnung nach den Herbstferien verkürzt er den Schulweg der Kinder vom Kirchenfeld deutlich. Der Treppenturm besteht aus Holz und ist für Fussgänger*in-

nen konzipiert. In den kommenden Entwicklungsetappen des Gaswerkareals wird eine weitere Vertikalverbindung mit Lift und Treppe erstellt.

Nächste Etappe: Volksabstimmung

Am 30. November 2025 stimmt die Stadtbevölkerung über die beiden Zonen mit Planungs-

pflcht (ZPP) Gaswerkareal und Brückenkopf West ab. Sie bilden die planungsrechtliche Grundlage für die weitere Entwicklung des Gaswerkareals. In einer zweiten Vorlage geht es um die Baurechtsvergabe und um einen Verpflichtungskredit, der die Kosten für die weitere Entwicklung des Gaswerkareals deckt.

Ein neues Stadtquartier für alle

Die Stadt Bern plant auf dem Gaswerkareal und beim Brückenkopf West der Monbijoubücke ein dichtes, gemischt genutztes Stadtquartier mit grosszügigen Freiräumen und wertvollen Naturräumen. Was heisst das konkret?

- **Attraktiver Wohnraum:** 300 bis 500 Wohnungen, davon 75% gemeinnützig und preisgünstig.
- **Mobilität im Einklang mit Quartier und Klima:** Raum für Velos und Fussgänger*innen, bessere ÖV-Anbindung.
- **Viel Platz für Natur und Naherholung:** Freiräume werden geöffnet, erweitert und mit der Umgebung vernetzt.
- **Grüne Energie, klimaangepasstes Bauen:** Viel Vegetation, minimale Versiegelung, gute Durchlüftung, klimafreundliche Fernwärme.
- **Vielfältiges Kultur- und Nachtleben:** Der Gaskessel prägt das Areal – heute und in Zukunft.



QR-Code scannen

LETZTE

Wie die Villa zur Waldbühne wurde

Eine Nachlese zur Lesung mit Pedro Lenz

«Killing me softly with his song» ging mir durch den Kopf, als ich Pedro Lenz beim Quartierfest der Villa Stucki zum ersten Mal lesen gehört habe. Nicht, weil er selbst so schön gesungen hätte – für die musikalische Seite war sein Begleiter und Quartierbewohner Alexander Gerber zuständig, der am Keyboard sass und die Texte musikalisch einfieng.

«Hert am Sound» – knapp neben der Musik, nicht mittendrin, sind Pedro Lenz' Texte, und doch treffen sie die schweizerdeutsche Seele genau. Sie bringen zum Lachen und gleichzeitig zum Nachdenken. Kaum ein anderer Autor, der in der Deutschschweiz so bekannt ist, kaum ein anderer Autor, der so erfolgreich Mundart schreibt.

Ein bisschen Angst hatte ich ja im Voraus schon, dass ich als «S'Dütscheli» Probleme haben würde, die Texte zu verstehen. Doch dann fing er an. «Baby baby baby», gefühlte zwei Minuten lang, in denen sich nur dieses eine Wort mit den Klängen des Keyboards vermischte. Lautma-

lerei und Repetition – einfache Mittel, die sofort in den Bann ziehen. Wie ein Popsänger stand er auf der improvisierten Bühne im Park. Und wir im Publikum lauschten, als wären wir auf der Waldbühne am Gurten.

Und dann kam dieser «Killing me softly»-Effekt. «Aanöcherig a ds Ämmitau... Worum nid i ds Ämmitau? Deheime drückt der Näbu grau, im Ämmitau ischs klar und blau, du seisch es richtig und genau, mir fahre chli i ds Ämmitau».

«Überall ist Emmental», habe ich gedacht, als mir mein Mann vor ein paar Monaten genau diesen Vorschlag unterbreitet hatte – ins Emmental zu fahren – um am Wochenende dem Berner Hochnebel zu entfliehen. «Bern ist überall», lese ich jetzt, ist der Name des Spoken-Word-Ensembles, dem Pedro Lenz angehört – 2003 gegründet zusammen mit Guy Krneta, Beat Sterchi und dem Musiker Adi Blum. 2017 war das mittlerweile 15 Mitglieder umfassende Kollektiv sogar auf Tournee im Kosovo. Eine Filmdoku ist daraus entstanden, «Kosovo is everywhere». Ja genau... wie das Emmental.

Dass seine Texte auch auf Französisch klingen, beweist Pedro Lenz mit «Renans Underground». «Excusez-moi, il part d'où, le train pour Schaffhouse? ... Gang gäng graduus. Chunnsch druus? Graduus! Voilà le blues du Graduus, de Renens à Toulouse, partout il y a le blues...» So verweben sich Orte und Sprachen, Bern mit Brazzaville, Saint-Gall mit dem Sénégal, Soleure mit tout à l'heure. Alltagssätze vom Perron in Renens werden plötzlich zu Weltmusik.

Es war eine besondere Ehre, Pedro Lenz an diesem Sommerabend im Quartier zu hören. Die Nähe zum Publikum, die Verbindung durch Alexander Gerber als Quartierbewohner, machten den Abend einmalig.

Am Büchertisch der Buchhandlung Zum Zytglogge konnte man im Anschluss Lenz' Werke entdecken: neben «Hert am Sound» auch sein neuestes Buch «Zärtlechi Zunge», und natürlich «Der Goalie bin ig». Mit der Erinnerung an den lauen Sommerabend im Park der Villa Stucki und Pedro Lenz' Texten lerne ich nun Längnauer Bärndütsch... für meine nächste Wanderung im Emmental.

PATRICIA FRIDRICH

Vorankündigung

Restaurant «La Vie»

Der Bremgartenfriedhof ist in der Vergangenheit immer wieder neue Wege gegangen, zum Beispiel mit dem nach Mekka ausgerichteten muslimischen Grabfeld, oder seit diesem Jahr mit dem ersten alevitischen Grabfeld der Schweiz. Mit den Erweiterungen unterstreicht die Stadt Bern ihr Engagement für religiöse Vielfalt und eine inklusive Bestattungskultur.

Auch ökologisch ist der Friedhof innovativ, lässt der Natur viel Raum, schafft Lebensraum für Eidechsen und Insekten, lässt sogar eine Fuchsfamilie gewähren. Zwischen eleganten Baumreihen weiden im Sommer Schwarznasenschnäbe, im Biotop schwimmen Amphibien, und mitten in der Anlage thront eine alte, wunderschöne Blutbuche.

Im Frühjahr 2026 wird in den Gebäuden des 1908 errichteten Krematoriums **das schweizweit erste Friedhofsrestaurant** seine Tore öffnen. Mit grossen Fenstern, einem passenden Farbkonzept und einem Innenausbau mit Elementen aus der Belle Époque wird ein Ort geschaffen, an dem sich Leben und Tod auf eine neue Weise begegnen können.

Das Restaurant mit dem poetischen Namen «La Vie» soll die Stimmung auf dem Friedhof aufnehmen. Es können Lesungen, Trauercafés oder ähnliches stattfinden. Es soll jedoch nicht nur ein Ort der Trauer, sondern ein Ort der Begegnung für alle Menschen werden. Auch die Quartierbevölkerung kann also von der Umnutzung des denkmalgeschützten Gebäudeparks profitieren. restaurantlavie.ch

Quelle: blick.ch, bern.ch

Korrigenda

Das Travois an der Monbijoustrasse 43 hat an **6 von 7 Tagen pro Woche geöffnet – auch an Feiertagen**. Die aktuellen Öffnungszeiten sind immer auf Google Maps ersichtlich und auf dem neuesten Stand.



Cartoon: Christine Ribic